Schreibaufgabe 2016

Eine kleine Geschichte pro Tag

Von Felicity

Tag 95: Jenseits (Reborn!)

Aua, dieser Schlag sah verdammt schmerzhaft aus und er zuckte automatisch selbst etwas zusammen. Er hatte auch einmal einen solchen Hieb mitten in die Magengrube bekommen und es hatte ihn fast eine Minute nach Luft japsen lassen.

Ungefähr das gleiche passierte gerade auch bei seinem Urenkel, nur dass Tsuna offenbar noch einen Schritt weiterging und in seiner Panik anfang zu hyperventilieren. „Hey, ganz ruhig“, murmelte Giotto automatisch, auch wenn er nur zu genau wusste, dass der Junge ihn nicht hören konnte, „so schlimm ist es auch wieder nicht und du hast deinen Trumpf nicht mal ausgespielt ...“

Automatisch sah er sich um, aber keiner der anderen um sie herum schien dem ganzen auch nur ansatzweise Beachtung zu schenken. Mmh, das war nicht so gut, wahrscheinlich sollte man ...

Ehe er auch nur den Gedanken zu Ende bringen konnte, erledigte sich das ganze alleine, wenn auch auf eine vermutlich ziemlich unangenehme Art und Weise. Sein Gegner wartete natürlich nicht, bis Tsunas Atmung sich beruhigte, sondern trat noch einmal zu und ob gut oder schlecht, darüber konnte man sich streiten, aber Tsuna wurde bewusstlos.

Und das auf eine sehr ironische Art und Weise.

Es war bisher erst einmal passiert und damals war der Junge zu wirr gewesen um es überhaupt zu verstehen, aber auf einmal stand er als durchscheinende Silhouette neben Giotto und starrte ungläubig auf seinen Körper hinab. Er blinzelte. Noch einmal.

Giotto öffnete den Mund, um etwas zu sagen, als Tsuna einen unfassbar hohen Schrei ausstieß, der ihm in den Ohren widerhallte. „Hiiiiii! Ich bin tot!“

Zugegeben, das hätte er vielleicht erahnen können, Giotto machte sich eine gedankliche Notiz und räusperte sich, als Tsuna aber nicht reagierte, beging er einen weiteren Fehler und tippte ihm auf die Schulter. Die meisten Leute, die Giotto kannte, hätte das kurz dazu gebracht innezuhalten und sich ihm zuzuwenden. Nicht aber Tsuna, er quietschte in einer noch höheren Tonlage auf und sprang erstmal drei, vier Schritte zurück, dann sah er ihn an, seine Augen weiteten sich und er wich noch weiter zurück.

Giotto blinzelte, sah an sich herab. Sah er so abschreckend aus? Er wand sich wieder dem verschreckten Reh vor sich zu. Er hob in einer hoffentlich beruhigenden Geste die Arme. „Ganz ruhig, alles okay, du bist nicht tot, das ist nicht das Jenseits ...“

Tsuna starrte ihn angsterfüllt an und sein Blick erinnerte wirklich an ein wildes,

verschrecktes Tier. Giotto bewegte sich nicht, um ihn nicht noch unnötig mehr zu verunsichern. „Aber ... du bist tot. Und ... und ich liege da bewegungslos ...“

Giotto nickte langsam. „Das ist richtig, aber du bist nur bewusstlos und ich bin auch nicht, was du denkst.“

Tsuna blinzelte, sein Blick immer noch unruhig, fixierend, abschätzend. „Du bist ... ein Geist?“

Giotto schüttelte den Kopf. „Ich bin eher ... ein Echo.“

Tsuna runzelte die Stirn. „Was soll das heißen?“

Giotto zuckte die Schultern. „Ich bin ein Fragment, eingeschlossen in dem Ring um deinen Finger. Ich bin nicht wirklich das, was ich früher war, aber ich habe die Erinnerungen daran.“ Es war tatsächlich etwas schwer zu beschreiben.

„Du meinst also, das ist nicht das Jenseits und ich bin ... im Ring?“

Ein kleines Schmunzeln schlich sich auf Giottos Gesicht. „Ich weiß nicht, was das Jenseits ist oder ob es das gibt. Wie gesagt, ich bin der Teil der immer hier war und, nein, du bist nicht im Ring, du bist nur bewusstlos und aus irgendeinem Grund kann ich damit Kontakt zu dir aufne... oder auch nicht.“

Tsuna verschwand schlagartig und ein Blick zur Seite zeigte, dass Reborn ihm einen Eimer Wasser über den Kopf gekippt hatte. Naja, war vielleicht besser so, dachte Giotto, als Tsuna sich entgeistert an die Brust fasste und ruckartig umsaß. Er war wohl noch nicht bereit das zu verstehen.